

# Die Glocke Warendorf

vom 14.08.2019

Westpreußisches Landesmuseum

## Klaus Störtebeker stellt Urkunden in Warendorf aus

Von unserem Redaktionsmitglied  
LUTZ NIEMEYER

**Warendorf (gl).** Man glaubt es kaum: Der Pirat Klaus Störtebeker war am Dienstag im Westpreußischen Landesmuseum, um Kindern im Grundschulalter in zwei speziellen Führungen die aktuelle Ausstellung zu zeigen.

Unter dem Piratenkostüm steckte der Warendorfer Heiko Villwock. Er ist selbstständig in der Familienbildung, arbeitet zu meist mit der Landesvolkshochschule zusammen. Über die kam der Kontakt mit dem Westpreußischen Landesmuseum zustande.

Mit Augenklappe, Säbel und Totenkopfring gewappnet zeigte er interessierten Kindern im Grundschulalter „seine Welt“, nämlich die des 14. Jahrhunderts. Da trieben Seeräuber ihr Unwesen und überfielen die reichen Händler der Hansestädte.

Das ist unter anderem Thema der aktuellen Museumsausstellung „Fern und doch so nah: Westfalen und Preußen in der Hanse.“ Verkleidungskünstler Villwock arbeitete sich in das Thema ein. „Bei der Recherche wurde schnell klar: Es ist umstritten, ob es Klaus Störtebeker überhaupt gab“, sagt er. Um die Person des berühmtesten Seekapitäns ranken sich viele Sagen. Einige Historiker glauben, dass ein anderer Händler namens Johann Störtebeker Inspiration für die Legende vom Piratenkapitän war. Villwock schlüpft mit viel Liebe zum Detail in die Rolle des Seefahrers und erklärt seinen jungen Zuhörern: „Ich kann noch nicht einmal lesen und schreiben, das haben wir damals nicht gelernt.“ Die Kinder hören aufmerksam zu, stellen Fragen und verlieren schnell die Angst vor dem Piraten. Sie lernen, welche Routen die Händler im Mittel-

ter genommen haben und was die Stoffe, Gewürze und das Korn damals so wertvoll gemacht hat.

Dann dürfen sie selber ran: Aus Störtebekers Schatzkiste schnappen sich alle Teilnehmer einen ungeschliffenen Bernstein. Es geht an die improvisierte Werkbank im Landesmuseum. „Das haben die Händler früher auch gemacht: Bernsteine günstig gekauft, dann poliert, geschliffen und als teuren Schmuck weiterverkauft“, erklärt Villwock das Geschäft. Das machen die Kinder jetzt nach, erleben Geschichte zum Anfassen. Sie polieren die Steine akribisch auf, bekommen von Seeräuber hier und da Hilfe. Danach bricht sich das Licht im Bernstein. Schnell noch einen Faden durchgezogen, fertig ist die eigene Kette. Die durfte zusammen mit einer Urkunde als Erinnerung mit nach Hause genommen werden. Die unterschrieb der Pirat übrigens stiehlt mit: x x x.



**Konzentriert schiffen und polierten** Pia (l.) und Marie mit Pirat Klaus Störtebeker (Heiko Villwock) Bernsteine, bis sich das Licht in ihnen brach. Bilder (2): Niemeyer

### Hintergrund

Wer auf den Freibeuter-Geschmack gekommen ist und eine eigene Museumsführung mit Heiko Villwock als Klaus Störtebeker machen möchte, der kann sich beim Westpreußischen Landesmuseum melden. „Wir machen bei Interesse gern noch mehr öffentliche Führungen“, sagt Martin Steinkühler vom Westpreußischen Landesmuseum. „Es gibt aber auch die Möglichkeit, Touren für Grundschulklassen zu organisieren“, bietet er an.

Kontakt: ☎ 02581 / 9277712; m.steinkuehler@westpreussisches-landesmuseum.de (lun)



**Sie haben die Führung** im Westpreußischen Landesmuseum mit Pirat Klaus Störtebeker (Heiko Villwock) absolviert und wurden dafür mit Urkunden ausgezeichnet: Pia (l.) und Marie aus Warendorf.